

Sichergestellter anonymer Brief an das Ministerium für Staatssicherheit

Die Rostockerin Sylke Glaser wollte ihre kritische Meinung zu den politischen Verhältnissen in der DDR äußern. Eine freie Presse oder regierungsunabhängige Medien gab es in der DDR aber nicht. Sie fertigte und verteilte daher Flugblätter und schrieb Briefe an verschiedene Partei- und Staatsfunktionäre – unter anderem auch an das MfS.

Die Rostockerin Sylke Glaser wollte ihre kritische Meinung zu den politischen Verhältnissen in der DDR äußern. Eine freie Presse oder regierungsunabhängige Medien gab es in der DDR aber nicht. Deshalb nahm sie die Sache in die eigenen Hände, fertigte und verteilte Flugblätter und schrieb Briefe an verschiedene Partei- und Staatsfunktionäre.

Die Stasi ermittelte Glaser als Urheberin der Flugblätter und Briefe. Es folgten Verhaftung und die Unterbringung in der Stasi-Untersuchungshaft in Rostock. Nach zwei Monaten wurde sie wegen "mehrfacher öffentlicher Herabwürdigung" nach Paragraph 220 des Strafgesetzbuches der DDR zu einem Jahr und drei Monaten Freiheitsentzug verurteilt. Dieses Dokument ist ein anonymer Brief an das MfS, den Glaser geschrieben, aber nie abgeschickt hatte. Die Stasi stellte ihn nach Glasers Verhaftung bei der Durchsuchung ihrer Wohnung sicher.

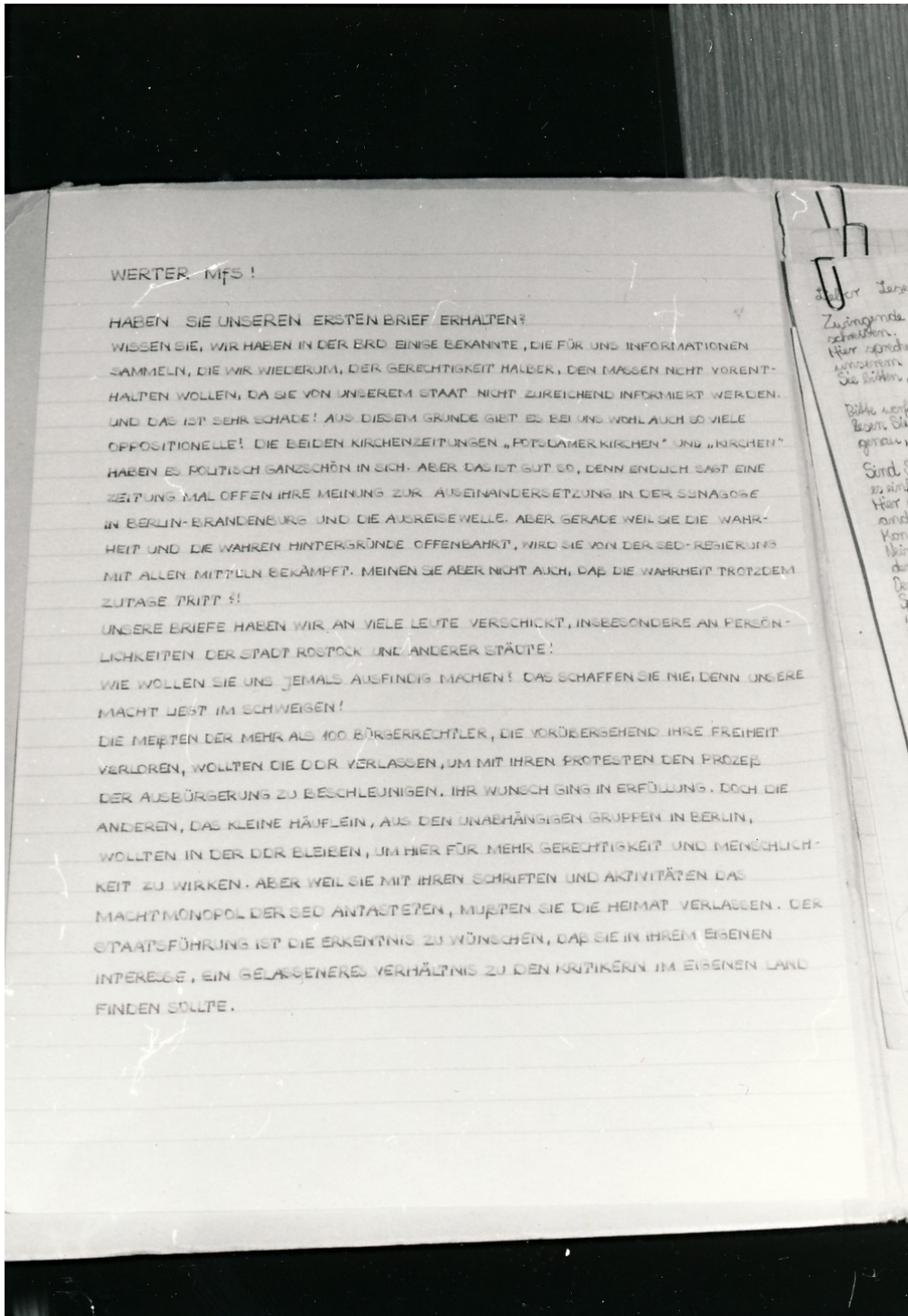
Signatur: BStU, MfS, BV Rostock, AU, Nr. 1646/88, Bild 228

Metadaten

Datum: 6.3.1988



Sichergestellter anonymer Brief an das Ministerium für Staatssicherheit



Signatur: BStU, MfS, BV Rostock, AU, Nr. 1646/88, Bild 228

Bild 228

